

Stadtpfleger Sailer zum Haushalt 2012

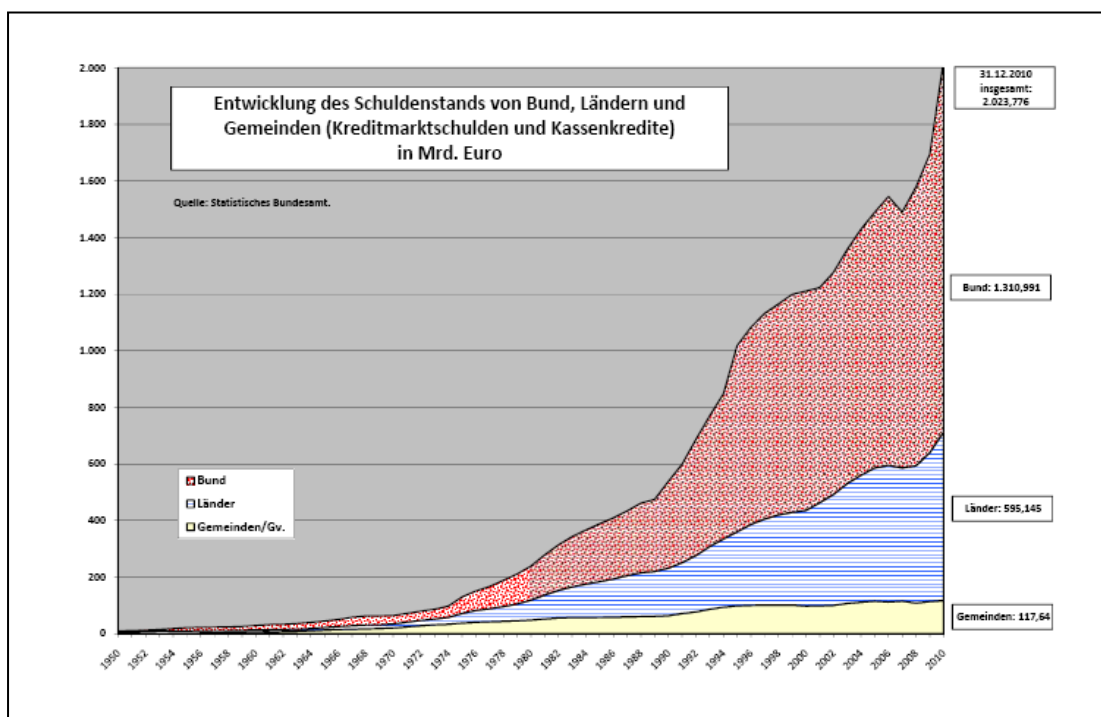
Noch vor zwei Jahren sprachen wir vom tiefsten Wirtschaftseinbruch der Nachkriegszeit. Durch den starken Einbruch der Exportwirtschaft ging die wirtschaftliche Gesamtleistung im Land um rd. 7 % zurück. Die Steuereinnahmen brachen weg. Im Verwaltungshaushalt 2010 tat sich zwischen Einnahmen und Ausgaben eine Finanzierungslücke von über 1,3 Mio. € auf.

Das Szenario hat sich seither deutlich geändert. Bereits das laufende Haushaltsjahr läuft viel besser, als dies heute vor einem Jahr absehbar war. Im Sommer konnte im 1. Nachtragshaushalt eine Zuführungsrate von über 1,7 Mio. € ausgewiesen werden. Die Kassenkredite aus 2010 sind getilgt. Aller Voraussicht nach kann auf die Kreditermächtigung 2010 und die noch eingeplante Kreditaufnahme 2011 verzichtet werden. Alles in allem eine sehr positive Entwicklung.

Wie geht es nun im Jahr 2012 weiter?

Seit geraumer Zeit trüben sich die Erwartungen ein. Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Lage hat seine Wachstumsprognose von ursprünglich 2 % auf nur noch 0,8 % korrigiert. Der Bundeswirtschaftsminister rechnet mit einem Prozent. Die Gründe kennen wir inzwischen alle zur Genüge. Griechenland-Krise, überbordende Staatsverschuldung in vielen Ländern und Euro-Krise sind die Stichworte. Prophezeiungen darüber, welche Folgen diese Krisen der Finanzwirtschaft haben, ob und wann und mit welchen Konsequenzen sie letztendlich gelöst werden, sind selten zu hören. Schließlich gibt es für Krisen dieser Art, so die Ausrede, keine Blaupausen, an denen man sich orientieren kann.

Entwicklung Schuldenstand



Wie dynamisch sich das Thema Staatsverschuldung entwickelt hat, zeigt am besten die Grafik über die Entwicklung der Schulden der öffentlichen Haushalte seit 1950. Politische Entwicklungen waren immer wieder Anstoß für eine deutliche Ausweitung der Staatsverschuldung, vor allem im Bundeshaushalt. Marksteine sind hier die Ölkrise 1973, die Wiedervereinigung 1989/90, der wirtschaftliche Rückgang 2002/2003 und die Finanzkrise 2008. Wenn man die Dynamik der Schuldenentwicklung beim Bund und den Ländern sieht, kann man ahnen, welche Anstrengungen dort nun unternommen werden müssen, um ab 2016 die im Grundgesetz verankerte Schuldenbremse einzuhalten. Befürchtet werden muss, dass auch die Kommunen diese Einschnitte beim Bund und den Ländern auf irgend eine Art und Weise zu spüren bekommen werden.

Städtischer Haushalt 2012

Die Rahmendaten für den Haushalt 2012 der Stadt sind gut. Bei der Gewerbesteuer haben sich die Vorauszahlungsbeträge gegenüber dem Jahr 2010 deutlich erhöht. Die anstehende Abrechnung der wirtschaftlich starken Jahre 2010 und 2011 lässt noch Nachzahlungen erwarten. Beim Einkommensteueranteil hat sich die Lauffener Schlüsselzahl in der aktuellen statistischen Erhebung leicht um 1,7 % reduziert. Dieser Rückgang wird durch das landesweite höhere Aufkommen mehr als aufgefangen. Damit sind auch hier Mehreinnahmen zu erwarten. Schließlich wurde die Bedarfsmesszahl für die Schlüsselzuweisungen gegenüber dem Vorjahr deutlich angehoben. Wegen der deutlich niedrigeren Steuerkraft aus dem schlechten Jahr 2010 sind höhere Zuweisungen zu erwarten. Die niedrigere Steuerkraft aus dem Jahr 2010 wirkt sich auch bei den Umlagen deutlich aus. Die Umlagebelastung sinkt, begünstigt durch 2 Hebesatzpunkte weniger bei der Kreisumlage, um rd. 1,3 Mio. €.

Im Vergleich zu 2010 verringert sich die Nettobelastung im Finanzausgleich, also Zuweisungen minus Umlagen, um rd. 2,8 Mio. €. Insgesamt eine sehr komfortable Situation, die sich leider 2013 wieder deutlich verschlechtert.

	RE 2010 T€	Haushalt 2011 T€	Haushaltsplan 2012 T€	2013 T€
EINNAHMEN				
- Schlüsselzuweisungen	1.601	2.635	2.873	1.701
- Investitionspauschale	458	461	467	480
Zwischensumme Einnahmen	2.059	3.096	3.340	2.181
AUSGABEN				
- FAG-Umlage	-2.731	-1.968	1.935	2.670
Netto-Zuweisung aus / Zahlungen an den Finanzausgleich	-672	1.128	1.405	-489
<u>Abzüglich</u> Kreisumlage	-3.340	-2.833	-2.606	-3.455
Gesamtbelastung FAG-/Kreis- Umlage - Mittelabfluss	<u>-4.012</u>	<u>-1.705</u>	<u>-1.201</u>	<u>-3.744</u>
<u>Nachrichtlich:</u> Zuführungsrate zum Ver- mögenshaushalt	-583	1.722	1.900	76

Was soll nun mit diesem Geld passieren?

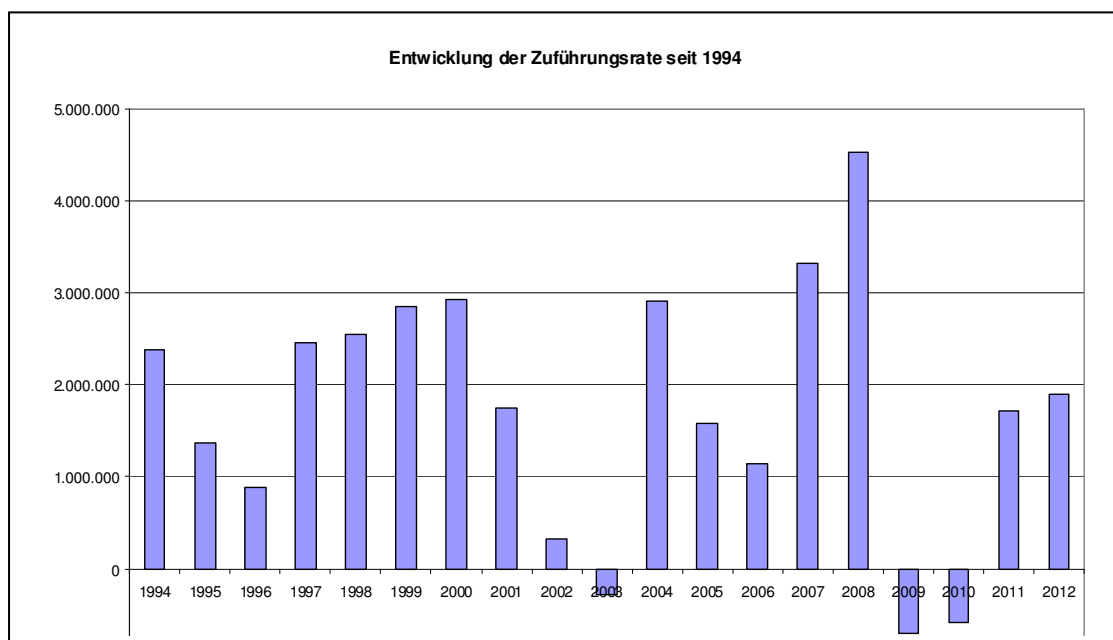
In den Krisenzeiten wurde notgedrungen bei der Unterhaltung gespart. Für diesen Bereich sollen 2012 deutlich höhere Beträge eingesetzt werden, u.a.

- für den Unterhalt von Straßen und Brücken 333 T€
- Dacherneuerung über Bühne und Saal
Stadthalle 165 T€
- Herrichtung Altbau Hölderlin-Realschule 60 T€
- Unterhaltung Kläranlage und Kanäle 211 T€
- Unterhaltung Freibad 103 T€

Deutliche Mehrkosten sind 2012 für den Bereich Bildung und Betreuung zu finanzieren. Nach dem Ergebnis der Vorberatung im Verwaltungsausschuss sind für den Bereich Schulsozialarbeit + Abenteuerspielplatz neue Stellen vorgesehen. In der Neckarstraße wurde provisorisch eine Kinderbetreuungsgruppe eingerichtet, die mit Beginn des nächsten Kindergartenjahres in den Erweiterungsbau Brombeerweg umziehen soll. Mit der Anpassung der Personalausstattung an allgemeine Vorgaben müssen im Bereich der Kindergärten einschließlich der Kleinkindbetreuung 8,5 neue Stellen finanziert werden. Die Mehrausgaben für die angesprochenen Bereiche belaufen sich auf rund 354.000 €. Damit steigt der Personaletat, incl. einer eingerechneten Tarifierhöhung von 2 %, auf 6,22 Mio. €. Dies sind 7,04 % mehr als im laufenden Jahr. Mit dieser Aufstockung bilden die jetzt erreichten Personalkosten die Basis für die Haushalte der kommenden Jahre.

Erfreulich ist, dass der Zinsaufwand durch den vorhersehbaren Verzicht auf eine Darlehensaufnahme 2011 fast unverändert bleibt. 165.000 € Zinszahlungen entsprechen gerade 0,6 % des Verwaltungshaushalts.

Erfreulich ist auch, die Zuführungsrate an den Vermögenshaushalt, die mit 1,905 Mio. € gegenüber dem laufenden Jahr nochmals um 183.000 gesteigert werden konnte.



Vermögenshaushalt 2012

Der Vermögenshaushalt erreicht ein Volumen von 3,245 Mio. €. Im Wesentlichen werden Maßnahmen finanziert, die bereits im laufenden Haushalt eingestellt sind. Dies sind der Erweiterungsbau für den Kindergarten Brombeerweg für eine U3-Kinderbetreuungsgruppe und die Neugestaltung des Neckarufers und der Zaber-mündung im Bereich des Kiesplatzes. Letzteres wird über das Programm „Unser Neckar“ überdurchschnittlich gefördert. Bei den Neumaßnahmen ist zunächst die Ersatzbeschaffung des Löschfahrzeugs für die Freiwillige Feuerwehr zu nennen. Das Altfahrzeug muss nach 25 Jahren ersetzt werden. Die Sanierung der Stadtmauer soll im Bereich Klosterhof mit der Förderung durch das Denkmalamt und die Deutsche Stiftung Denkmalpflege fortgesetzt werden. Nach dem das Land den Abschluss der Sanierung Lauffen III zum 31.12.2012 vorgegeben hat, sollen die noch verfügbaren Mittel für den Straßenausbau im Bereich Linden- und Christofstraße, für den Grund-erwerb im Bereich Ulrich-/Seugenstraße und für Modernisierungsvereinbarungen eingesetzt werden. Mittel sind auch für die Verbesserung des Straßennetzes und für die Ersatzbeschaffung von Fahrzeugen für den Bauhof und die Gärtnerei vorgese-hen.

Das Investitionsvolumen von über 2,9 Mio. € kann über die verhältnismäßig hohe Zuführungsrate, über Grundstückserlöse und vor allem über Zuwendungen **ohne** Darlehensaufnahme finanziert werden. Durch die regelmäßige Tilgung von 290 T€ wird sich deshalb der Schuldenstand bis Ende des Haushaltsjahres auf rd. 3,8 Mio. € bzw. 350 € pro Einwohner reduzieren.

Mittelfristige Finanzplanung bis 2015

Diese positive Nachricht ist bereits die Überleitung zur mittelfristigen Finanzplanung. Die positiven Auswirkungen des Finanzausgleichs verkehren sich ins Gegenteil. Die Steuerkraft wird durch die Steuereinnahmen und Zuweisungen 2011 deutlich steigen. Der Haushalt wird im Jahre 2013 im Bereich des Finanzausgleichs um über 2,5 Mio. € mehr belastet als im Jahre 2012. Diese Mehrbelastung kann nicht ausgeglichen werden, auch wenn man annimmt, dass die Steuern und Zuweisungen sich weiterhin positiv entwickeln. Im Ergebnis wird sich deshalb, wie bereits in den Jahren 2009 und 2010, die Zuführungsrate deutlich auf nur noch 76.000 € reduzieren.

Das Jahr 2014 ist durch die hohen Zuführungen und Steuereinnahmen 2012 in glei-cher Weise vorbelastet. Lediglich die Zunahme der Bedarfsmesszahl sorgt für einen Anstieg der Zuführungsrate auf rd. 420.000 €. Erst ab 2015 ist wieder mit einer höhe-ren Eigenfinanzierungsrate zu rechnen.

Mit diesen Vorgaben sind dem Investitionsprogramm mit der mittelfristigen Finanzplanung enge Grenzen gesetzt. Wegen des dringenden Bedarfs – der Schulsportbedarf wird mit den bisherigen Hallenkapazitäten nur unzureichend gedeckt – ist vorgesehen, im Ersatzbau für die Hölderlin-Turnhalle bis 2015 umzusetzen.

Durch die Zurückhaltung der Investitionen in den Jahren 2010 und 2011 wurde die Verschuldung der Stadt zurückgeführt. Damit besteht eine günstigere Basis für den Ersatzbau der Turnhalle.

Wegen der ungünstigen Entwicklung im Finanzausgleich ist die Eigenfinanzierung in den Haushaltsjahren 2013 bis 2015 verhältnismäßig gering. Deshalb würde sich, trotz der höchstmöglichen Förderung für den Turnhallenbau, die Verschuldung zum Ende des Finanzplanungszeitraums auf rd. 7,4 Mio. € erhöhen.

Rückblick

Nach dem Ausblick in die Zukunft erfolgt noch ein Blick in die Vergangenheit. Wie haben sich seit 1983, dem ersten Haushalt, den ich hier eingebracht habe, wichtige Kennziffern verändert?

Haushalt Stadt Lauffen am Neckar

	Damals (1983)		und heute (2012)	
	Mio. €	in %	Mio. €	in %
Verwaltungshaushalt	9,208		27,340	297
- Personalkosten	2,017		6,220	
Anteil Verwaltungshaushalt		21,9		23
- Kreisumlage	0,658		2,780	
Steigerung				422
- Zuführung/Investitionsrate	1,325		1,905	
Vermögenshaushalt	3,553		3,245	-8,7
Verschuldung	6,620		4,124	-38
Zinsaufwand	0,584		0,165	-72

Das Volumen im Verwaltungshaushalt hat sich in etwa verdreifacht, der Vermögenshaushalt 1983 war aber, nominal, um 8,7 % höher als 2012. Die Zuführungsrate 2012 liegt rd. 40 % über der von 1983. Im Vergleich zum Durchschnitt der letzten 4 Jahre war aber das nominale Ergebnis im Verwaltungshaushalt 1983 höher.

Die Verschuldung betrug damals 6,6 Mio. € gegenüber 4,124 Mio. € heute, das sind rund 38 % mehr. Damals mussten 584.000 € (durchschnittlicher Zinssatz 8,8 %) für Zinszahlungen aufgewendet werden; heute sind dies 165.000 €, also über 70 % weniger.

Damals betrug der Personalaufwand mit etwa 2 Mio. € 21,9 % des Verwaltungshaushalts. Heute erreichen die Personalkosten 6,225 Mio. € bzw. 22,75 %. Beachtenswert ist auch die Zuordnung des Personalaufwands. Für den Bereich Schulen und Kindergärten wurden damals 20 % der Personalausgaben eingesetzt, 2012 hat sich dieser Anteil auf 40,6 % mehr als verdoppelt. Der Verwaltungshaushalt weist aber inzwischen das dreifache Volumen auf.

Welches Fazit lässt sich aus diesem Vergleich ziehen?

- Gesellschaftliche Entwicklungen erfordern den Ausbau von Bildung und Betreuung
- Als Gradmesser für den Ausbau sozialer Leistungen dient die Kreisumlage, diese hat sich von 660.000 € auf knapp 2,8 Mio. € mehr als vervierfacht.

Die nach dem Bau der Stadt- und Sporthalle hohe Verschuldung der Stadt im Jahre 1983 wurde in den Folgejahren abgebaut. Vergleichbares kann man von der Schuldenentwicklung des Bundes und der Länder nicht behaupten.